

# Erinnerung, die Lust auf mehr macht

## Jubiläumskonzert der Musikfreunde mit klangvollen Verweisen auf den Langzeitdirigenten Wilhelm Stärk.

**BREGENZ.** (WK) Trotz vielfältiger Konkurrenz durch den „Bregenzer Frühling“ und andere Veranstaltungen konnte sich Musikfreunde-Obfrau und Cellistin Anita Einsle über ein ausverkauftes Konzert zum 110-Jahre-Jubiläum der Musikfreunde Bregenz freuen.

Unter der Leitung von Hansjörg Gruber, der das für diesen Abend mit Bläsern und anderen jungen Kräften verstärkte ambitionierte Amateurorchester seit eineinhalb Jahrzehnten begleitet, wurde ein abwechslungsreiches Programm mit Werken bekannter Komponisten des 19. Jahrhunderts geboten. Mit einer Ausnahme: Der Vorarlberger Komponist, Pianist und Dirigent Wilhelm Stärk (1913-1988) ist nur noch älteren Musikfreunden ein Begriff, dabei war er



**Die Musikfreunde Bregenz überzeugten als ambitioniertes Amateurorchester mit einem vielfältigen Programm.**

FOTO: STIPLOVSEK

über 30 Jahre (1955-1987) Dirigent des Orchesters der Musikfreunde.

Sein 1962 komponierter „Spanischer Tanz“ markierte mit viel Schwung und Grandezza die Halbzeit des mit großem Beifall gewürdigten Konzerts. Die anspruchsvolle U-Musik begeisterte auch als abschließende Zugabe. Die erfreuliche Wiederentdeckung sollte Anlass sein, öfter Proben aus dem umfangrei-

chen Oeuvre des Komponisten zu hören, der in jungen Jahren auch mit Karl Böhm gearbeitet hat, aber nach selbstironischer Meinung „leider nie prominent“ war.

### Namhafte Dirigenten

In der Reihe der Musikfreunde-Dirigenten ist neben Stärk oder Gruber insbesondere der mittlerweile zu internationalem Ruhm gelangte Kirill Petrenko zu erwähnen, aber

auch dessen verstorbener Vater Garri sollte nicht vergessen werden.

Nach der einleitenden Ouvertüre zur Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck imaginierte „Eine Steppenskizze“ von Borodin die Weiten russischer Landschaft. Einen Gruß an die Festspiele brachte ein Ausschnitt aus der Carmen-Suite von Bizet. Im markanten „Tanz der Ritter“ aus „Romeo und Julia“ von Prokofjew konnten insbesondere Bläser und Schlagzeuger auftrumpfen.

Die „Nacht auf dem kahlen Berge“ von Mussorgsky erwies sich als weiteres imposantes Tonstück, nach dem die Walzerfantasie in h-moll von Glinka etwas verblasste. Die Slawischen Tänze Nr. 8 und Nr. 4 von Dvorak hatten wieder viel tänzerisches Feuer und zum grandiosen Finale ertönte der „Pomp & Circumstance March Nr. 1“ von Elgar.

! Das Herbstkonzert der Bregenzer Musikfreunde findet am 18. November statt.